

# Bestens vorbereitet

## Konzerte Sommerfestival 2013 des Musikinstituts Landsberg

VON ROMI LÖBHARD

**Landsberg** Das Musikinstitut Landsberg wächst und wächst. Um den stetig steigenden Schülerzahlen gerecht zu werden, entstehen laut Musikinstitut-Leiter Yun-Soo Haimerl derzeit zwölf neue, technisch und musikalisch top ausgestattete Unterrichtsräume, die ab Herbst bezogen werden können.

Warum die seit 15 Jahren in Landsberg ansässige Schule einen derartigen Zulauf hat, welche Gründe dahinter stecken, das können Besucher der seit Jahren im Stadttheater Landsberg stattfindenden Sommer- und Winterfestivals unschwer erkennen. Die Qualität stimmt, und sie wird von Mal zu Mal, von Konzert zu Konzert hochwertiger. Bestes Beispiel sind die musikalischen Darbietungen des Sommerfestivals 2013. Klavier- und Gitarrensolisten – vor allem aber Bands in den unterschiedlichsten Zusammensetzungen konnten die Zuhörer begeistern, was am sich ständig steigenden Applaus gut abzulesen war.

Haimerls Befürchtung, dass sich die Schüler wegen des heißen Sommerwetters über nicht allzu viele Zuhörer freuen dürfen, waren vor allem am Abend, beim letzten der vier Konzerte unbegründet. Der Theatersaal, im Vergleich mit draußen erstaunlich „kühl“, war locker gefüllt, als Christina Aguilera's „Beautiful“ von der Bühne schwappte. Einzelne Nachwuchs-



Die Qualität stimmt, davon konnten sich die Besucher im Stadttheater überzeugen.

Foto: Julian Leitenstorfer

musiker besonders hervorzuheben, wäre müßig. Alle waren bestens vorbereitet, lediglich einzelne Solisten hatten mit der Aufregung zu kämpfen.

### Professioneller Umgang

Einfach nur klasse waren das Zusammenspiel innerhalb der einzelnen Bands und der professionelle Umgang mit der hochwertigen Technik. Die Sängerinnen und Sänger wussten hervorragend mit dem Mikro umzugehen, es war nichts zu hören von in die Aufnahme gepusteten Konsonanten. Die einstudierten Musikstücke waren fast durch die Bank aktuelle Tophits, auch von

Schülern Komponiertes war dabei. Die Solisten spielten Gershwin und Milhaud, je nach Ausbildungsstand aber auch Flohwalzer oder Pink Panther. Die Ensembles boten eine große Bandbreite, von Birdy und Triggerfinger bis Adele und Bruno Mars waren alle möglichen Stilrichtungen dabei.

Und Müll-Perussion: Ein „Müllmann“ steigt auf eine Halde herum und untersucht Weggeworfenes auf dessen Musikauglichkeit. Ein weiterer Mensch gesellt sich dazu und langsam strömen sie aus allen Winkeln, bis am Ende fast 20 Percussionisten auf der Bühne stehen und gemeinsam Rhythmus machen. Super!